

Hans Fischer schaut zurück...

... Hamburg siegt, Laporte spricht von „Krieg“



Die Freezers wechselten zu Spiel 3 den Torwart. Der reinroutierte Sebastien Caron erbrachte eine starke Leistung. Hamburg kam zum ersten Sieg der Serie.

Fotos: Stefan Bösl & Jürgen Meyer / kbumm.de

„Die Panther hatten also auch das zweite Spiel der Serie für sich entschieden. Ich durchforstete das Archiv und kam zu folgender Feststellung: Erst einmal in der DEL-Geschichte hatte es eine Mannschaft geschafft, nach einem 0:2-Serienrückstand noch ins Finale einzuziehen. Nämlich Landshut gegen Krefeld 1995.

Die Vorzeichen standen vor dem Spiel 3 in Hamburg also plötzlich glänzend für die Panther. Sie schickten zum dritten Mal in Folge dieselbe Aufstellung aufs Eis. Doch Hamburg hatte sich noch nicht aufgegeben und sich Mut zugesprochen.

Vor dem dritten Spiel hatte es bei den Freezers eine mannschaftsinterne Aussprache gegeben. Die Hamburger wollten zurück zum Erfolg der Hauptrunde und brachten vor eigenem Publikum einen neuen Mann fürs Tor. Hatte bisher Dimitri Kotschnew gespielt, bekam nun Sebastien Caron das Vertrauen seines Trainers.

Panther mit Shorthander

Es wurde gleich ruppig vor dem Ingolstädter Tor, weswegen Benedikt Schopper auf die Strafbank musste. Doch anstatt eines Powerplaytores für Hamburg kamen die



Robert Sabolic (links) kämpfte in dieser Szene gegen Johan Ejdepalm um die Scheibe.

Panther zur Führung: Christoph Gawlik vollendete den Shorthander zur Gästeführung (2.) Ein Auftakt nach Maß also.

Doch der ERC verpasste eine doppelte Überzahlmöglichkeit. Immer mehr kamen in Folge die Hamburger auf, die dann durch Matt Pettinger auch zum Ausgleich kamen (14.).

Hamburg war nun die bessere Mannschaft und drückte auf das ERC-Tor von Timo Pielmeier. Wie schon in den Spielen zuvor hatte er mehr zu tun als sein Gegenüber. In der 33. Minute war er jedoch überwunden. Von der Torauslinie legte Morten Madsen ein zum 1:2 aus Ingolstädter Sicht.

Im Schlussabschnitt sicherten sich die Gastgeber verdient den Sieg. Doch zum nächsten Treffer setzten sie erst in der anschließenden Pressekonferenz an. Benoit

Laporte, Trainer der Freezers, sagte: „Der Krieg hat jetzt begonnen.“

Diese Aussage stieß bei Fans und Medienvertretern auf großes Unverständnis. Auch ich wollte meinen Ohren zuerst nicht trauen. Hatte Laporte tatsächlich von „Krieg“ gesprochen?

Wir brachen mit einem Kopfschütteln zurück in die Heimat auf. Schon zwei Tage später stand der nächste Vergleich dieses Halbfinals an. In meinem Vorbericht zu Spiel 4 sagte ich folgendes: „Wer Sport mit Krieg vergleicht, hat das Weiterkommen und den Sieg nicht verdient.“

In jenem vierten Spiel sollte es zu einer äußerst hässlichen Szene kommen, die nichts mit dem Eishockey zu tun hat. Mehr dazu, liebe Panther-Freunde, lesen Sie in der kommenden Ausgabe des ERC Express.“